



Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

Die Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe dauert in der Regel drei Jahre. Arbeitsplätze gibt es zum Beispiel in Frei-, Hallen-, See- und Strandbädern, in Kurbädern oder medizinischen Badeeinrichtungen von Krankenhäusern und Rehabilitationsstätten. Der Fachangestellte für Bäderbetriebe sorgt für den reibungslosen Ablauf des Badebetriebes.

Alle Bereiche der Bäder – Schwimmhallen, Betriebsanlagen, Umkleidekabinen und Duschräume wie auch die Außenanlagen – fallen in seine Zuständigkeit.

Die technischen Einrichtungen müssen reibungslos funktionieren, und dazu überwacht und bedient der Bäderexperte die Bädertechnik. Er prüft die Wasserqualität und kontrolliert und bedient die Wasseraufbereitungsanlagen

mit Hilfe der Mess-, Steuer- und Regeltechnik. Kleinere technische Mängel kann er selbst reparieren. Um größere Schäden zu beheben, werden Fachfirmen beauftragt.

Der Fachangestellte für Bäderbetriebe pflegt Gebäude, Außen- und Grünanlagen, Einrichtungen, Spiel- und Sportgeräte und kümmert sich um die Instandhaltung und Instandsetzung von baulichen, gärtnerischen und technischen Anlagen. Dies beinhaltet auch die Pflege von Pflanzen und das Schneeräumen. Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten führt der Fachangestellte für Bäderbetriebe nicht nur im und um das Becken herum durch, sondern auch in den Duschen, den Umkleidekabinen und den sanitären Anlagen.

Service- und Kundenorientierung sind ausgesprochen wichtig. Zum Beispiel informiert man Badegäste über die Räumlichkeiten und steht für ihre Fragen zu Verfügung. Man achtet auf die Besucherstruktur und gibt behinderten Menschen Hilfestellung. Der Fachangestellte sorgt für die Ein-

haltung der Badeordnung, kontrolliert Eintrittskarten und Badezeiten. Er ist auch für die Sicherheit der Badegäste verantwortlich, beaufsichtigt und sichert empfindliche Bereiche wie Sprunganlagen und Wasserrutschbahnen, leistet, wo nötig, Erste Hilfe und fordert gegebenenfalls ärztliche Unterstützung an.

Nicht zuletzt gibt der Fachangestellte für Bäderbetriebe Schwimmunterricht, nimmt Schwimmsportprüfungen ab, sofern er dazu berechtigt ist, und betreut Schwimm- und Übungsgruppen, zum Beispiel Senioren- oder Wassergymnastik. Organisationstalent ist bei Veranstaltungen gemeinsam mit Schulen und Sportvereinen gefragt.

Der Fachangestellte für Bäderbetriebe ist auch in der Verwaltung tätig, erstellt Betriebsberichte, Überwachungsbögen und Statistiken.

Für die Öffentlichkeitsarbeit beteiligt er sich an Informations- und Werbemaßnahmen.

WIR HABEN DIE ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT!
#swszukunftsenergie

Bewirb' dich jetzt!
Deine Energie, deine Zukunft!

SWS-Studentin Annika,
SWS-Azubis Tobias und Simon

www.stadtwerke-speyer.de/ausbildung

STADTWERKE SPEYER GMBH



Bachelor of Arts (DH/BA) – Öffentliche Wirtschaft/Versorgungswirtschaft

Steigender Kostendruck und die Forderung nach mehr Kundennähe bringen veränderte Handlungskonzepte in der Kommunalwirtschaft mit sich. Es gilt, Verwaltungsvorgänge aufgaben- und kostenorientiert zu steuern, Ressourcen leistungs-, prozess- und qualitätsorientiert zu erschließen, neue Kooperationen zwischen Politik und Verwaltung effizient umzusetzen.

Im dualen Bachelor-Studiengang Öffentliche Wirtschaft beschäftigen sich die Studierenden mit Institutionen, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen: öffentliche Verwaltungen, Körperschaften wie Hochschulen oder Kammern sowie öffentliche Unternehmen, insbesondere im Bereich der kommunalen Infrastruktur. Zu den Ausbildungszielen des Studiums gehört es, strategisch zu denken,

mitarbeiter- und wirkungsorientiert zu führen und Veränderungen kontinuierlich und nachhaltig zu gestalten. Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht, Rechnungswesen, Mathematik und Statistik, Finanz- und Rechnungswesen sowie Personalwirtschaft zählen zu den Fächern, die im Studiengang Öffentliche Wirtschaft zu belegen sind.

Der Bachelor of Arts (DH/BA) – Öffentliche Wirtschaft / Versorgungswirtschaft gilt als Einstieg in eine Führungsposition und wird als praxisbezogene Alternative zu einem regulären Hochschulstudium gehandelt. Die Vertiefungsrichtung 'Kommunalwirtschaft' bereitet auf Tätigkeiten in öffentlichen Verwaltungen vor, die Vertiefungsrichtung 'Versorgungswirtschaft' nimmt Ver- und Entsor-

gungsunternehmen in den Blick. Bei einer Ausbildungsdauer von drei Jahren (Praxis- und Studienblöcke wechseln sich ab) lernt man in einem Betrieb sowie an einer Dualen Hochschule/Berufsakademie, wobei die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife vorausgesetzt wird. Ferner sollte man flexibel und kommunikativ sein sowie Koordinationsfähigkeiten mitbringen – Eigenschaften, die man im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Recht im öffentlichen Interesse benötigen wird.

Mit der Öffnung der Energiemärkte in Europa müssen sich die Unternehmen im Spannungsverhältnis zwischen Wettbewerb und öffentlichen Aufgaben neu aufstellen. So werden in Sachen Versorgungswirtschaft neben einem soliden betriebs- und volkswirtschaft-

lichen Grundlagenstudium aktuelle Themen wie 'Outsourcing' und 'Public Private Partnership' behandelt.

Daneben hat man sich mit Fragen der Novellierung des Energiewirtschaftsrechts, mit den vielfältigen Dienstleistungen sowie den betriebswirtschaftlichen Konzepten und Systemen der öffentlichen und privaten Wirtschaft zu befassen.

Hat man das Studium erfolgreich beendet, kann man direkt verantwortungsvolle Aufgaben in Versorgungsbetrieben übernehmen.

Das interdisziplinäre Studium schafft dafür beste Voraussetzungen, und es bereitet durch seinen europäischen Bezug auf eine vielseitige Tätigkeit auch im europäischen Ausland vor.